

Gezielte Lifting-Effekte mit wenig Aufwand

Autorin: Susan Oehler

Auf der diesjährigen Jahrestagung der DGPRÄC informierte Dr. med. Frank Rösken in einem anschaulichen Workshop über die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten des Fadenliftings. Dabei wurde den Teilnehmern nicht nur theoretisches Wissen vermittelt, sondern sie konnten sich im Rahmen einer Live-Demonstration auch vor Ort ein Bild der in der Praxis zu beachtenden Aspekte dieser minimalinvasiven Behandlungsmethode machen.



Wie Dr. med. Frank Rösken gleich zu Beginn seines Vortrags darlegte, ist das Fadenlifting inzwischen durchgängig in der Praxis angekommen und wird immer erfolgreicher. Grundsätzlich gebe es zwei verschiedene Techniken, von denen beide ihre jeweiligen Vor- und Nachteile haben. Als Einstiegmethode gelten die immer populärer werdenden PDO-Fäden. Das Material resorbiert sich relativ schnell und ist sehr fein, wodurch hier je nach verwendetem Faden der Verjüngungseffekt vor dem Lifting-Effekt steht. In Kombination mit anderen minimalinvasiven Verfahren wie Hyaluronsäure und Botulinum sind allerdings sehr ästhetische Ergebnisse erzielbar. Vorteilhaft ist die Simplizität der Technik: weder Narkose noch aufwendige Vorbereitung sind dafür notwendig. Die aufwendigere Variante ist die sogenannte Happy Lift-Technologie, welche wiederum verschiedene Fadenarten für verschiedene Indikationen anbietet. All diese Fäden sind mit mono- oder bidirektionalen Widerhaken ausgestattet – je nach gewünschtem Effekt. Die Einsatzgebiete beginnen bei einem Lifting der Augenbrauen mit dem Double

Needle System bis zur Hebung von hängenden Wangen oder des gesamten Mittelgesichts, wobei bei Letzterem die Fäden in tiefen Gewebeschichten verankert werden.

PDO – filigraner Einstieg

Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal der verschiedenen Fäden ist deren Material: Das namensgebende Polydioxan der PDO-Fäden ist in der Chirurgie als Nahtmaterial etabliert und resorbiert sich langsam über sechs bis neun Monate. Hierbei wird nicht nur eine Art subkutanes Stützkorsett geschaffen, sondern auch eine Fremdkörperreaktion initiiert, die den eingebrachten Faden durch Bio-Stimulation mit einer Struktur neugebildeter Kollagenfasern ummantelt. Der rejuvenative Effekt wird auf diese Weise verlängert. Glatte PDO-Fäden ohne Widerhaken geben dem Gesicht Stabilität sowie Volumen und ermöglichen durch ihre Feinheit auch den Einsatz in sehr diffizilen Bereichen, beispielsweise der Periorbitalregion. Auch im Dekolletébereich können die PDO-Fäden zum Einsatz kommen.

Abb. 1: Dr. med. Frank Rösken informierte auf der diesjährigen Jahrestagung der DGPRÄC über die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten des Fadenliftings.

Abb. 2: Zahlreiche interessierte Kongressbesucher lauschten dem anschaulichen Vortrag.





Abb. 3

Abb. 3: Nachdem das theoretische Wissen vermittelt wurde, demonstrierte Dr. Rösken bei einer Live-Behandlung die in der Praxis zu beachtenden Aspekte dieser Behandlungsmethode.

Die andere Variante dieser Fadenart ist mit feinen Widerhaken ausgestattet, die dank ihrer Anordnung einen deutlicheren Lifting-Effekt ermöglichen. Mit dem unteren Teil des Fadens werden die Gewebestrukturen aufgenommen, um sie dann mit dem oberen Teil zu verankern. Die Haltbarkeit liegt je nach Patient zwischen ein und zwei Jahren.

Happy Lift™ – für starke Effekte

Die Alternative dazu ist die Happy Lift-Technik. Das Fadenmaterial ist Caprolacton und hat eine längere Resorptionszeit (ca. 12–15 Monate), dementsprechend wird auch die Haltbarkeit des Ergebnisses auf rund drei Jahre verlängert. Da die Fäden etwas stärker sind, lassen sich mit ihnen auch deutlichere Effekte erzeugen. Ebenso wie bei den PDO-Fäden steht die Idee im Vordergrund, eine stützende Matrix unter der Haut zu generieren, die den erschlafften Strukturen Stabilität verleiht. Auch bei der Happy Lift-Technologie findet eine Bio-Stimulation mit Kollagenbildung statt, wie in der histologischen Beobachtung sichtbar wird. Diese offenbart auch eine deutlich verstärkte Fibroblasten-Aktivität. Die Technik bietet je nach gewünschtem Aufwand sehr viele Optionen und liefert ein sehr nachhaltiges Ergebnis. Dies kommt dem Patientenwunsch nach einem möglichst natürlichen Aussehen entgegen, da keine dramatischen Veränderungen vorgenommen werden, sondern das Erscheinungsbild nur eine wirkungsvolle Auffrischung erfährt.

Ancorage – mit Tiefenwirkung

Die Ancorage-Fadentechnik touchiert leicht den chirurgischen Bereich. Dr. Rösken erläuterte, dass der Faden über Stanzung oder einen kleinen Einschnitt eingeführt wird und somit auch Strukturen im temporalen Bereich verankert werden können. Er verglich diese Maßnahme mit einer Art Hängematte, die ins Gewebe eingelegt wird, um die dortigen Strukturen zu stützen. Mit dieser Technik lassen sich die stärksten Effekte mit langer Haltbarkeit erzielen. Der Referent kombiniert die Fäden gerne mit Radiofrequenztechnologie, weil sich so besonders im Halsbereich eine schöne, natürliche Straffung erzielen lässt.

Fazit

Ein wichtiger Punkt laut Dr. Rösken ist die richtige Indikationsstellung, da andernfalls Behandler und Patient gleichermaßen unzufrieden mit dem Ergebnis sein werden. Aus einem breiten Sortiment unterschiedlicher Fadenlifting-Techniken kann der Behandler die individuell passende auswählen, um die gewünschten Resultate zu erzielen. Letztendlich präsentiert sich das Fadenlift als eine sehr komplikationsarme Technik. Klassische Problematiken sind beispielsweise Hämatome oder Schwellungen, sehr selten wird über Fadendislokationen oder Verhärtungen berichtet.

Abb. 4: Der Probandin wurden vor Ort mehrere Lifting-Fäden eingesetzt.

Abb. 5: Das Sortiment von Croma Pharma umfasst sowohl PDO-Fäden für den sanften Einstieg als auch die Happy Lift-Technik für fortgeschrittene Ansprüche.



Abb. 4



Abb. 5

In den Augen von Dr. Rösken ist das Fadenlifting ideal als Kombinationselement im Rahmen eines umfassenden Behandlungskonzeptes geeignet. Dabei sieht er die Technik nicht nur in der Hand von Dermatologen, sondern auch als sinnvolle Ergänzung im Leistungsportfolio Ästhetisch-Plastischer Chirurgen. Es stellt eine interessante Alternative für diejenige Patientengruppe dar, die für ein klassisches Facelift nicht geeignet ist oder dieses (noch) nicht wünscht.

Fragen und Antworten

Im Anschluss an die theoretische Einleitung führte Dr. Rösken unter den Augen der interessierten Workshopteilnehmer ein Fadenlifting durch und beantwortete dabei bereitwillig die Fragen des Fachpublikums.

Publikumsfrage: Zu den Kontraindikationen des Fadenliftings zählt ein gravierender Hautüberschuss. Was sage ich der 60-jährigen Patientin, die dennoch lieber ein Faden- als ein Facelifting wünscht?

Dr. Rösken: Mit dem Fadenlifting können in diesem Fall weniger starke Effekte erzielt werden. Die Straffung ist bis zu einem bestimmten Punkt limitiert, da andernfalls der Hautüberschuss nicht untergebracht werden kann. Darüber müssen Sie Ihre Patientin aufklären, die eventuell eine unrealistische Vorstellung des möglichen Endergebnisses hat. Wenn sie sich aber mit einem geringeren Effekt zufrieden gibt, kann auch das Fadenlifting eine schonende Alternative sein. Oder aber Sie kombinieren: eine Art Minilifting, mit nur minimalen Schnitten, dazu das Fadenlifting.

Publikumsfrage: Sie kombinieren also das Fadenlifting nicht nur mit minimalinvasiven Verfahren wie Hyaluronsäure oder Botulinum, sondern auch mit kleineren chirurgischen Maßnahmen? Zum Beispiel, wenn eine leichte Brauen- und Lidptosis vorliegt?

Dr. Rösken: Das ist sogar eine sehr gut passende Indikation! Sie bietet die Möglichkeit, mit verschiedenen Techniken zu arbeiten: entweder mit PDO- oder den Happy Lift-Fäden. Diese können auch in unterschiedlicher Stärke zum Einsatz kommen. Die Kombination mit einer leichten chirurgischen Lidstraffung ist hier absolut sinnvoll.

Publikumsfrage: Wenn Sie minimalinvasive Verfahren kombinieren, verwenden Sie erst die Fäden und dann die Hyaluronsäure?

Dr. Rösken: Nein, für mich hat sich genau die umgekehrte Variante bewährt. Einer der gewünschten Einflüsse des Fadenliftings auf das umgebende Gewebe ist der Shrinking-Effekt. Sind die Fäden bereits gesetzt und wird erst danach die Hyaluronsäure mit einer stumpfen Kanüle aufgefächert, zerstören Sie diese Wirkung. _

Kontakt

face

Croma Deutschland GmbH

Landshuter Allee 8–10
80637 München
Tel.: 089 54558279
Fax: 089 557443
office@cromapharma.de
www.cromapharma.de

7.

JAHRESTAGUNG

MITTELDEUTSCHER ARBEITSKREIS ÄSTHETISCHE CHIRURGIE E.V.

UNTER DER SCHIRMHERRSCHAFT VON
THE EUROPEAN ACADEMY OF FACIAL PLASTIC SURGERY
MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DER INTERNATIONALEN GESELLSCHAFT FÜR
PLASTISCH-ÄSTHETISCHE CHIRURGIE UND IMPLANTOLOGIE – IGPÄCI E. V.

04.-05.12.2015



WEIMAR • LEONARDO HOTEL
WWW.MAAEC-TAGUNG.DE



conventus
CONGRESSMANAGEMENT